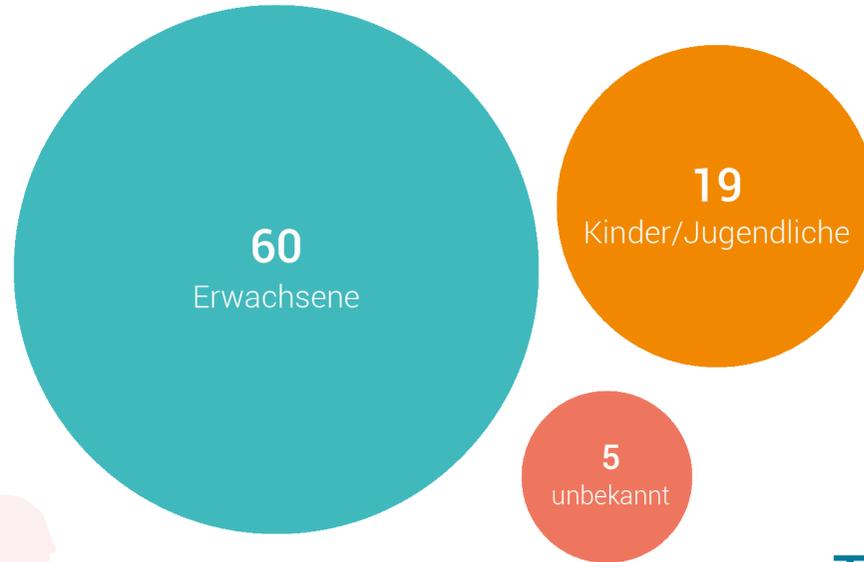


**Betroffene**



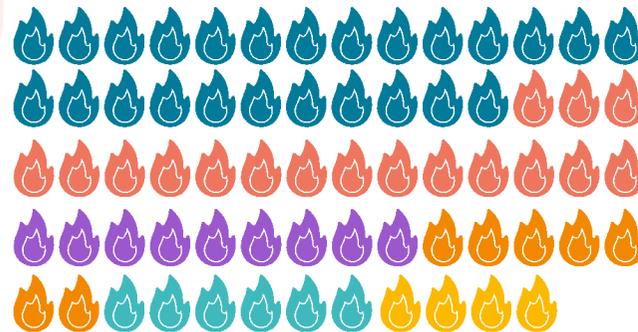
**Insgesamt**

**68** Angriffe\* mit  
**84** Betroffenen\* und  
**402** Beratungen  
\*mit Tatdatum 2024

**Delikte**

**2** schwere Körperverletzungen  
/ vers. Tötungen  
**20** einf. KV  
**12** gef. KV  
**33** Nötigungen / Bedrohungen  
**1** Brandstiftung

**Angriffe**



**Tatmotivation**

-  Rassismus (**24**)
-  gegen politische  
Gegner\*innen (**17**)
-  gegen LGBTQIA\* (**9**)
-  gegen Nicht-Rechte (**7**)
-  Antisemitismus (**6**)
-  gegen Wohnungslose (**4**)

### Anmerkungen zu unserem Monitoring

Die Grundlage unserer Zahlen bilden **eigene Recherchen** (Polizeimeldungen, Pressemeldungen und -artikel, Kleine Anfragen im Land- oder Bundestag), **Hinweise von Netzwerkpartner\*innen** sowie **Meldungen von Zeug\*innen** oder **Betroffenen** selbst. Da viele Betroffene aus Angst oder Misstrauen in die Behörden jedoch nicht immer einen Vorfall melden oder zur Anzeige bringen, gehen wir stets von einer weitaus **höheren Fallzahl** - dem sogenannten Dunkelfeld - aus.

Ein Angriff findet Eingang in unsere Statistik, sofern ein **rechtes, rassistisches, antisemitisches** oder anderes **menschenfeindliches Tatmotiv** zu erkennen ist. Rechte Gewalt beruht auf der **Ideologie von Ungleichwertigkeiten**. Daher sind etwa auch Angriffe gegen die **LGBTQIA\*-Community**, gegen **Wohnungslose** oder gegen **Menschen mit Behinderungen** für unsere Statistik relevant.

Seit Mitte 2023 beteiligen wir uns an dem **bundesweiten Monitoring** unseres Dachverbands VBRG. Damit haben wir auch unsere **Erfassungskriterien** an die Vorgaben des VBRG angepasst. Während in den Jahren zuvor etwa noch Beleidigungen aufgenommen wurden, erfassen wir seit der Anpassung neben **körperlichen Angriffen** zusätzlich nur noch (anhaltende) **Bedrohungen** sowie **Brandanschläge** und andere **massive Sachbeschädigungen**.

Die aktuellen Zahlen sind somit nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar, denn: durch die Umstellung der Erfassungskriterien entsteht ein vermeintlicher Rückgang in der Anzahl der Angriffe und der Betroffenen. Dies spiegelt jedoch keine tatsächliche Entwicklung wider, sondern ist auf die veränderte Datenerhebung zurückzuführen.

Für unseren jährlichen Bericht werten wir außerdem die Anzahl der Angriffe und der Betroffenen ausschließlich mit **Tatdatum 2024** aus. Da der Umfang der Beratungen je nach Form, Schwere und Folgen des Delikts variieren kann, zählen wir unter der Anzahl der Beratungen auch **jahresübergreifende Beratungsfälle**, sofern sie im relevanten Jahr weiterhin Ressourcen gebunden haben.

Mehr Informationen zu unserem Monitoring finden Sie auf unserer Website unter **www.betroffenenberatung.de**

#### Pressekontakt:

Anna Eschbaum

presse@betroffeneneberatung.de

